

Ärztegesundheit im Fokus

ReMed: Jahresbericht 2025

Im Berichtsjahr 2025 verzeichnete ReMed 260 Anfragen. Seit der Einführung im Jahr 2010 haben sich die Kontaktaufnahmen mehr als versechsfacht. Hauptgründe dafür sind Belastungen im Arbeitsalltag, Erschöpfung und Selbstzweifel.

ReMed, Leitungsausschuss

Das stabile Netzwerk von Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen von ReMed Coaching, Beratung und Therapie für Ratsuchende übernehmen, konnte 2025 erfolgreich erhalten und gefestigt werden.

Neue Programmleitung seit Juli 2025

Seit dem 1. Juli 2025 ist Dr. med. Tiziano Del Ponte, Facharzt für Anästhesiologie und Mitglied der FMH, als neuer Programmleiter von ReMed im Amt. Er tritt die Nachfolge von Dr. med. Peter Christen an, der nach über zehn Jahren engagierter Arbeit als Programmleiter zurückgetreten ist. ReMed dankt Dr. Peter Christen herzlich für sein langjähriges Engagement und freut sich, dass er seine Erfahrung weiterhin als Erstberatender einbringt. Das Programm wird unverändert mit den bisherigen Zielen und Schwerpunkten fortgeführt.

Auch im Jahr 2025 blieb die Nachfrage nach den Angeboten von ReMed konstant hoch. Mit insgesamt 260 Anfragen bestätigt sich das anhaltende Bedürfnis der Ärzteschaft nach professioneller, vertraulicher Unterstützung. Seit der Einführung des Programms im Jahr 2010 hat sich die Anzahl der Kontaktaufnahmen mehr als versechsfacht. Diese Häufung verdeutlicht, dass die Belastungen im Arbeitsalltag der Ärztinnen und Ärzte weiterhin eine zentrale Herausforderung darstellen.

Gründe für Kontaktaufnahme

2025 zeigte sich erneut, dass psychische Belastungen – insbesondere Erschöpfung und Selbstzweifel – zu den häufigsten Gründen für eine Kontaktaufnahme zählen. Auffällig war zudem eine Zunahme von Anfragen junger Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, was die Notwendigkeit frühzeitiger Prävention deutlich macht.

Prävention und Bewusstseinsbildung

Neben der individuellen Hilfe engagiert sich ReMed weiterhin stark in der Präventionsarbeit. 2025 wurde die Sensibilisierung für Gesundheit und Selbstfürsorge von Ärztinnen und Ärzte durch Workshops, Fortbildungen an Kongressen und Publikationen in Fach- und Tagesmedien weiter vorangetrieben. Erfahrungsberichte und Interviews verdeutlichten die Wirksamkeit des Programms und zeigten praxisnah, wie ReMed Ärztinnen und Ärzte in herausfordernden beruflichen und privaten Situationen unterstützt.

Erstberatung als Fundament

Das Kernangebot ist und bleibt die strukturierte Erstberatung, die Ärztinnen und Ärzten rasch und gezielt zur Seite steht. Sie bildet das Herzstück von ReMed und ist oft der erste und entscheidende Schritt, um in belastenden Situationen Orientie-

Zahlen und Fakten 2025 – auf einen Blick

	Zahlen 2025	Veränderung zu Vorjahr
Unterstützungsanfragen	260	-2,6 %
Anteil Frauen	66,5 %	-1,7 %
Anteil Männer	28,1 %	+4,5 %
Keine Angaben	5,4 %	-2,8 %
Durchschnittsalter	38,5 Jahre	-2,2 Jahre
Sprachregionen	177 DE / 71 FR / 9 IT / 3 ENG	stabil
Häufigste Gründe für Kontaktaufnahme: Belastung am Arbeitsplatz, Burn-out, Angst		unverändert

ReMed



rung, Entlastung und neue Perspektiven zu bieten. In einem vertraulichen Gespräch klären die Erstberatenden gemeinsam mit den Ratsuchenden die aktuelle Situation, den Unterstützungsbedarf und mögliche nächste Schritte.

Die Erstberatenden sind erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachrichtungen, geschult in Kom-

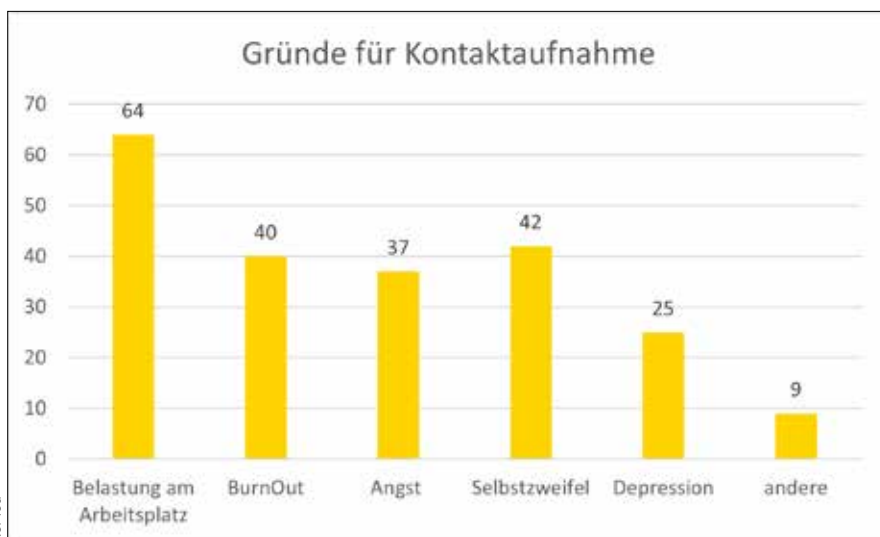
munikation, Coaching und Krisenintervention. Sie hören zu, begleiten und vermitteln bei Bedarf gezielt an Fachpersonen aus dem ReMed-Netzwerk weiter – etwa für therapeutische Unterstützung, Coaching oder Supervision. So leistet die Erstberatung einen wesentlichen Beitrag dazu, Ärztinnen und Ärzte frühzeitig zu erreichen, sie zu entlasten

und ihre berufliche Gesundheit langfristig zu stärken.

Der Ablauf umfasst:

- Erster Kontakt: Hotline 0800 0 73633 (Medphone) oder Website – 24 Stunden erreichbar
- Rückmeldung: innerhalb von 72 Stunden
- Situationsanalyse: Einschätzung der persönlichen Lage
- Massnahmenplanung: individuelle Lösungsansätze (Coaching, Mentoring, Vermittlung)
- Dokumentation: Nachverfolgung im ReMed-Journal

Die Ratsuchenden haben dieselben Rechte wie alle Patientinnen und Patienten: ärztliches Berufsgeheimnis, Datenschutz und Freiwilligkeit. Die Wahrung der Vertraulichkeit und der ärztlichen Schweigepflicht steht dabei an erster Stelle. ReMed arbeitet ausschliesslich mit dem Einverständnis der betroffenen Ärztinnen und Ärzte.



Ein gefestigtes Netzwerk in allen Sprachregionen

Das ReMed-Team umfasst weiterhin zehn engagierte Erstberatende, verteilt auf alle Sprachregionen der Schweiz: fünf in der Deutschschweiz, zwei in der Romandie und drei im Tessin. Diese regionale Verankerung ermöglicht eine kontinuierlich hohe Qualität der Betreuung sowie eine sprachlich und kulturell angepasste Unterstützung der Hilfesuchenden.

Auch die bestehenden Onlinecoachinggruppen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung haben sich weiterhin bewährt. Sie bieten eine wertvolle Ergänzung zur individuellen Beratung und schaffen Raum für fachlichen Austausch, gegenseitige Unterstützung und die Stärkung persönlicher Ressourcen.

Insgesamt konnte ReMed 2025 die Stabilität und Wirksamkeit seines Unterstützungsnetzwerks aufrechterhalten und damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Förderung der psychischen Gesundheit und beruflichen Zufriedenheit von Ärztinnen und Ärzten leisten.

Interventionen und Qualitätssicherung

ReMed führt jährlich mehrere Interventionstreffen durch, bei denen sich Erstberatende und Netzwerkmitglieder über Fallarbeit, neue Themen und Weiterentwicklungen austauschen. Diese Treffen fördern:

- den fachlichen Austausch;
- die Qualität der Unterstützungsangebote;
- die gegenseitige Reflexion und Weiterbildung.

Erfahrungsberichte und Interviews mit Erstberatenden sind auf www.swiss-remed.ch verfügbar und geben authentische Einblicke in die Arbeit des Netzwerks.

Leitungsausschuss ReMed 2025

Programmleitung

- Dr. med. Peter Christen, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Mitglied FMH, ärztliche Programmleitung (bis Juni 2025)
- Dr. med. Tiziano Del Ponte, Facharzt für Anästhesiologie, Mitglied FMH, ärztliche Programmleitung (seit Juli 2025)
- Esther Kraft, lic. rer. oec., Leiterin Digitalisierung, Daten und Qualität FMH, administrative Programmleitung

Leitungsausschuss

- Dr. med. Yvette Attinger Andreoli, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
- Dr. med. Franco Gusberti, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
- Dr. med. Carole Weil, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH
- Dr. med. Sabine Werner, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie FMH

Erstberatende

- Dr. med. Jürg Bänninger, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH
- Dr. med. Peter Christen, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH
- Dr. med. Fabio Mondin, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH
- Dr. med. Livia Robustelli Saudan, Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin FMH
- Dr. med. Stefan Zlot, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Das Angebot

- 24-Stunden-Erreichbarkeit
- Bindung an das ärztliche Berufsgeheimnis
- Gespräche von Arzt zu Arzt auf Augenhöhe
- Der/Die Ratsuchende steht im Zentrum
- Gemeinsames Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten
- Verknüpfung eines bestehenden Unterstützungsnetzes
- Vermittlung an Spezialistinnen und Spezialisten, ambulant oder stationär
- Mentoring oder Coaching
- Unterstützung, auch bevor es zur Krise kommt

Auch Personen aus dem Umfeld einer betroffenen Ärztin oder eines betroffenen Arztes können sich bei ReMed erkundigen. ...

Korrespondenz

info@swiss-remed.ch

ReMed steht Ihnen zur Seite

ReMed berät und unterstützt Ärztinnen und Ärzte in Krisensituationen – rasch, vertraulich und professionell. Innerhalb von 72 Stunden steht Ihnen ReMed unterstützend zur Seite.

Kontakt für Ratsuchende

Hotline: 0800 0 73633

www.swiss-remed.ch

Über ReMed

ReMed, das Unterstützungsnetzwerk der FMH, stellt die Gesundheit von Ärztinnen und Ärzten in den Mittelpunkt. Das Engagement von Ärztinnen und Ärzten für ihre Patientinnen und Patienten geht oft auf Kosten der eigenen Gesundheit. ReMed stärkt die Selbstfürsorge, bietet Unterstützung in Krisen und trägt zur langfristigen Erhaltung der ärztlichen Leistungsfähigkeit und Patientensicherheit bei. ReMed ist jedoch nicht für die Behandlung akuter psychiatrischer Notfälle ausgelegt.